

Zusammenfassung der Info-Veranstaltung zur bevorstehenden Wahl der Verwaltungsräte bei der Mitgliederversammlung des TSV München von 1860 e.V.

[Hinweis in eigener Sache: Aus dieser Veröffentlichung dürfen einzelne Sätze, maximal bis zu 10% der Gesamtveröffentlichung zitiert werden, wenn online eine direkte Verlinkung zu diesem Gesamt-/Originaltext erfolgt, um den Lesern einen Gesamtüberblick über die Veranstaltung zu ermöglichen.]

Die Faninitiative PRO1860 e.V. und die ARGE Region 1 haben am 22.06.2017 eine gemeinsame Informationsveranstaltung im großen Saal des Gasthauses Gartenstadt, Naupliastraße 2 in München, abgehalten, um den Bewerbern für einen Sitz im Verwaltungsrat im Vorfeld der Wahl die Gelegenheit zu geben, sich interessierten Mitgliedern persönlich vorzustellen.

Der Saal war mit rund 150 Mitgliedern bis auf den letzten Platz besetzt. Die Versammlung begann kurz nach 18:60 Uhr. Der Wahlausschuss erklärte im Vorfeld die satzungsrelevanten Dinge zur Wahl des Verwaltungsrats. Vier Bewerber aus der Liste werden auf der Mitgliederversammlung gewählt.

Interimspräsident Robert Reisinger, der auf der Mitgliederversammlung bestätigt werden muss, erhielt zu Beginn Gelegenheit, über die aktuelle Situation zu informieren. Der Vorsitzende des Verwaltungsrats, Dr. Markus Drees, hatte diese Möglichkeit ebenfalls, wollte davon aber keinen Gebrauch machen. Danach erhielten die Kandidaten Zeit, sich selbst vorzustellen und Fragen zu beantworten.

Robert Reisinger erklärte, er habe Verantwortung übernommen und wolle deshalb nicht nur für die Interimszeit zur Verfügung stehen, sondern dann auch für die restliche Zeit der Amtsperiode bis 2019 und sich auf der Mitgliederversammlung zur Wahl stellen. Wer ihn als Präsident am 2. Juli bestätige, bestätige 50+1 beim TSV 1860 München und ein Ende der bisherigen Schuldenpolitik.

Im Anschluss gab es die Möglichkeit, Fragen zu stellen, die wir in chronologischer Weise und nachdem bestem Wissen wiedergeben.

Frage zum Etat für die kommende Saison: Es sei bekannt, dass Geld für die Regionalliga fehle? Von wem käme das fehlende Geld?

Antwort Robert Reisinger: Aktuell bestünde keine akute Insolvenzgefahr. Geschäftsführer Markus Fauser arbeite an einer Fortführungsprognose für die kommenden zwei Jahre. Der Kapitalbedarf für die Regionalliga sei mit Hilfe von Partnern und Sponsoren realisierbar. Man befinde sich in intensiven Gesprächen mit allen Beteiligten. Er sei zuversichtlich, dass diese zum Erfolg führen.

Frage zum Arena-Austritt: Um welche Summe geht es und wann wäre ein Vertragsaustritt möglich? Wenn er möglich ist, wäre diese Summe noch tragbar?

Antwort Robert Reisinger: Markus Fauser sei für die Verhandlungen zuständig, müsse sich derzeit aber über deren Inhalte noch bedeckt halten.

Frage zum Dauerkarten-Verkauf: Wie ist die Reihenfolge für das saisonale Anschreiben an die bisherigen Dauerkartenbesitzer? Wenn sich das so hinzieht, müssen evtl. die Heimspiele nach hinten verschoben werden?

Antwort Robert Reisinger: Alle Planungen laufen derzeit auf das Grünwalder Stadion hinaus. Die Dauerkartenbesitzer beider Stadien hätten Vorrang, danach gilt das Vorkaufsrecht für Mitglieder. Der Termindruck sei da, das Interesse um Aufklärung verständlich, jedoch müssten zunächst die Verhandlungen abgewartet werden. Erst dann könnten die Informationen an die Dauerkartenbesitzer raus gehen. Es müsse aber allen klar sein, dass der Brief vom Ticketing des TSV nicht lange liegen gelassen, sondern umgehend beantwortet werden sollte.

Frage zu Vorbereitungen, sollten die Verhandlungen mit dem FCB scheitern: Ob es Alternativen gibt.

Antwort Robert Reisinger: Die Regionalliga mache in der Allianz Arena ökonomisch keinen Sinn. Das Olympiastadion wäre ein Plan B. Die Allianz Arena werde keine Spielstätte sein, selbst wenn die Verhandlungen über einen Auszug scheitern würden.

Frage zum Scheitern der Stadionverhandlungen und den Kosten: Sollten die Verhandlungen scheitern, müsse man also weiter Miete zahlen und würde dennoch in der Arena nicht spielen?

Antwort Robert Reisinger: Der TSV könne nicht zahlen, etwas anders dürfe er dazu im Moment nicht sagen.

Frage zum Interimsgeschäftsführer: Herr Fauser sei bereits von Ian Ayre konsultiert worden und scheint teuer zu sein. Zeichnet sich eine Tendenz ab, was nach der Interimszeit passiert?

Antwort Robert Reisinger: Fauser arbeite temporär bis die Fortführung der Gesellschaft gesichert sei. Er tue das mit großer Leidenschaft und Engagement in neutraler Rolle. Wer künftig nach dem Ausscheiden Fausers die Geschäftsführung übernehme, würden die Gesellschafter zu gegebener Zeit diskutieren.

Frage zur Arena-Auszug: Was ist, wenn man nicht an die Säbener Straße zahlen kann? Bedeutet das dann die Insolvenz?

Antwort Robert Reisinger: Diese Frage könne er nicht beantworten. Man habe Stillschweigen vereinbart. Er bitte um einen Vertrauensvorschuss für Fauser und sei sich sicher, dass eine tragfähige Lösung gefunden werde.

Frage zu den Dauerkarten: Macht es Sinn, bereits jetzt zu bestellen als Erleichterung für die Planungen oder sei das eine zusätzliche Belastung?

Antwort Robert Reisinger: Diejenigen, die in der Vergangenheit Dauerkarten für eine der Spielstätten hatten, würden angeschrieben. Es sei jedoch von Vorteil für die, die noch keine Dauerkarte hätten, sie jetzt schon vorzubestellen, dann lasse sich das Interesse besser einschätzen.

Frage zu Guthaben auf der Arena Card: Was ist mit dem Guthaben, wie bekommt man es zurück?

Antwort Stefanie Dilba: Man könne sich das Geld in den Ticketcanyons und per Zusendung der Karte an die Allianz Arena Payment GmbH zurückholen. (Info-Link: <https://allianz-arena.com/binaries/content/assets/downloads/allianz-arena/agbs-aa-card-2017.pdf>). PRO1860 stelle jedoch gerade Überlegungen an, die Arena Cards interessierter Fans zu sammeln, um die Guthabengelder dann an die Jugendabteilung des TSV zu spenden. Es wäre toll, wenn viele sich dazu entscheiden würden. Wenn die Planungen dazu abgeschlossen seien, werde PRO1860 dies veröffentlichen.

Frage zu einer Insolvenzgefahr: Da die Vergangenheit zeige, dass Hasan Ismaik regelmäßig viel zu kurzfristig versprochene Zahlungen getätigt habe, wie die Fortführungsprognose aussieht und ob wieder mit Darlehen von Hasan Ismaik geplant werden müsse?

Antwort Robert Reisinger: Geschäftsführer Fauser stelle einen Plan auf, nach dem die KGaA nach einem festen Budgetplan zwei Jahre lang arbeiten könne. Er – Reisinger – befürworte keine neuen Darlehen von Hasan Ismaik.

Frage zu Darlehen und ihren Fälligkeiten: Wenn die Darlehen Ismaiks fällig werden nach dem Zwei-Jahresplan, z.B. nach fünf Jahren, was ist dann?

Antwort Robert Reisinger: Das lasse sich zum jetzigen Zeitpunkt nicht beantworten.

Frage zu den Dauerkarten: Wie viele Dauerkarten stehen insgesamt zur Verfügung?

Antwort Robert Reisinger: Man verkaufe soviel wie nur möglich und hoffe die Anzahl der Dauerkarten trotz Abstiegs stabil halten zu können.

Frage zum Zwei-Jahresplan: berücksichtig dieser auch einen sofortigen Aufstieg in die 3. Liga?

Antwort Robert Reisinger: Ja.

Kandidatenvorstellung

Von 18 Kandidaten zur Wahl für den Verwaltungsrat des TSV München von 1860 e.V. waren 12 anwesend. Zwei Kandidaten fehlten entschuldigt, ein Kandidat hat seine Kandidatur zwischenzeitlich zurückgezogen. Aufgrund vieler Anfragen an PRO1860 im Vorfeld der Veranstaltung wurden alle Kandidaten gebeten, die prinzipielle Frage zu beantworten, wie sie zu einer Zusammenarbeit mit dem Investor stehen. Die Selbstvorstellungen werden in chronologischer Weise und nach bestem Wissen wiedergegeben.

Bay, Karl-Christian , Jg. 1970, Rechtsanwalt und Wirtschaftsprüfer, Mitglied der Fußballabteilung	Fehlt entschuldigt, er befindet sich auf Bitten des Präsidiums gerade in Verhandlungen mit dem Gesellschafter.
--	--

<p>Burger, Johannes, Jg. 1965, Multiprojektmanager im Kreisverwaltungsreferat und Angestellter des Direktoriums der Landeshauptstadt München, Mitglied der Fußballabteilung</p> <p>Elsner, Martin, Jg. 1969, Mitgesellschafter und Geschäftsführer einer Ledergroßhandlung, Mitglied der Fußballabteilung</p>	<p>Sechzig liegt ihm sehr am Herzen, sollte er gewählt werden, wird er neutral sein, bis er eingearbeitet ist. Aber wenn er einen Einblick hat, gibt es keine Neutralität. Seiner Ansicht nach kann man als Verwaltungsrat Dinge nur strukturell, nicht getrieben angehen. Er steht für ein Projektmanagement mit Zielen und mit Berichten zur Förderung der Transparenz, durch diese Mitarbeit möchte er im Verwaltungsrat ehrenamtlich helfen. Zum Investor: Erst einmal Einblick verschaffen, dann muss ein Weg aus der Erpressbarkeit gefunden werden.</p> <p>Er arbeitet gerne im Hintergrund und seine Zielsetzung ist es, einen Neuanfang zu beginnen ohne Ärger, ohne Verdruss in einem Klima des Miteinanders. Ein Verein braucht ein starkes Präsidium und er möchte als Verwaltungsrat das Präsidium unterstützen. Die Situation, die vorher war, war sch..., daher seine Bewerbung. Zum Investor. Er streitet gern, doch wenn jemand in kurzer Zeit den zweifachen Abstieg bringt, sportlich wie wirtschaftlich, dann möchte er lieber die volle Umsetzung von 50+1 und nicht die Erpressbarkeit durch einen Investor.</p>
<p>Franke, Peter, Jg. 1985, Hauptgeschäftsstellenleiter einer Bank und Dozent für Volkswirtschaftslehre, Mitglied der Fußballabteilung</p>	<p>Leitet zwei Geschäftsstellen einer Bank und ist Dozent. Er ist in großer Sorge, hätte er doch den TSV mit Einstieg des Investors gerne in einer besseren sportlichen Zukunft gesehen. In der Vergangenheit sind viele Fehler gemacht worden. Daher muss die Kommunikation der Entscheidungsträger dringend verbessert werden. Das „Wer zahlt schafft an“-Prinzip ist in seinen Augen falsch, weil ein Verein nur mit einem Miteinander leben kann. Die Gräben der Vergangenheit scheinen unüberwindbar. Ein Teil von den 60ern ist glücklich über die Rückkehr ins Grünwalder Stadion, ein anderer Teil wünscht sich nur einen erfolgreichen Fußball mit einer finanzstarken Hand. Die unterschiedlichen Auffassungen können in seinen Augen zusammengebracht werden. Rückgängig kann der sportliche Abstieg nicht gemacht werden, aber künftig kann das Miteinander gefördert werden. Die Marke 60 muss vor allem auch für die jungen Fans gestärkt werden. Die Vorbilder sind Union Berlin und St. Pauli. Die Fans müssen wieder begeistert sein. Mit einem neuen Leitbild. <i>Bemerkung aus dem Saal: Er rede nur über Fußball, der e.V. ist aber nicht nur Fußball.</i> Antwort: Der TSV insgesamt müsse auf Vordermann gebracht werden.</p>

<p>Griffiths, Stephen, Jg. 1951, Kaufmännischer Geschäftsführer eines internationalen Industrieunternehmens, Mitglied der Fußballabteilung</p>	<p>Ist seit kurzer Zeit in Rente. Beruflich war er Finanzvorstand von börsendotierten Unternehmen und kennt das „Mit dem Rücken an der Wand“, aber auch das „Brückenbauen“. Er ist vor allem Fußballfan, hat Leeds United als Heimatverein, zu dem es viele Parallelen gibt: Zwangsabstieg von Champions-League in die 3. Englische Liga, einen Eigentümer usw. Er ist sich sicher auch gerade dadurch einen Beitrag leisten zu können, um den Aufstieg zu schaffen, auch in die 3. Liga. Er habe hohe Sozialkompetenz, im Sponsoring gute Erfahrungen (Sharps Electronic). Der TSV 1860 ist ein Traditionsverein mit einer guten Fan-Basis, das ist es, was ihn interessiert... egal, ob das 2-3 Jahre dauert. Zum Investor: Es geht nicht, dass einer vortanzt und alles vorgibt, was zu tun ist. Man ist zwar auf den Investor angewiesen, aber man muss erwirken können, dass der Investor sich zurücknimmt und sich wie ein Gentleman benimmt. <i>Die Nachfrage</i>, ob er wegen des BREXIT in Deutschland bleiben dürfe, wird mit ja beantwortet. <i>Frage: Es gibt neben den Aufgaben für die KGaA viele weitere und gänzlich andere Aufgaben, ob ihm das bewusst sei?</i> Antwort: Ja, das weiß er, aber „die verlorene Generation“ ist ihm wichtig und er will überall für die Zukunft des TSV mitarbeiten.</p>
<p>Hagl, Klaus, Jg. 1950, Kaufmann, Mitglied der Skiabteilung</p>	<p>Nicht anwesend</p>
<p>Ismaik, Yahya, Jg. 1984, Geschäftsführer eines internationalen Sportmarketing-Unternehmens, Mitglied der Fußballabteilung</p>	<p>Nicht anwesend</p>
<p>Kalb, Gilbert, Jg. 1987, Personaldienstleistungskaufmann, Mitglied der Fußballabteilung</p>	<p>Nicht anwesend</p>

<p>Königsberg, Sascha. Jg. 1986, Student, Mitglied der Boxabteilung</p>	<p>Er hat den Fanrat und die Blaue Hilfe mit aufgebaut, in diversen Satzungskommissionen mitgearbeitet, ist in ganz Deutschland im Fußballbereich vernetzt. Als Vertreter vom e.V. ist man für den e.V. verantwortlich, da sind bislang immer die Themen: Turnhalle und Gemeinnützigkeit. Er hat ein anderes Beispiel aus seiner Abteilung (Boxen): Leider schafft es der TSV nicht, den besten Boxstall in die Bundesliga zu bringen. Da die Auenstraße nicht mehr ewig bestehen bleibt, ist man auf der Suche nach einer neuen Halle. Er will das Bewusstsein in die Gremien bringen, dass die e.V.-Arbeit wichtig ist und das Augenmerk nicht nur auf den Profi-Fußball legen. Im Steckbrief auf der Vereinshomepage und in der Broschüre sind einige seiner Augenmerke genannt. Die Realität muss nun angenommen werden, aus Fehlern müsse gelernt werden. Er ist gegen Größenwahn und Fantastereien und dagegen, dass Druck auf die Mannschaften ausgeübt wird. Er möchte helfen, gesunde Strukturen aufzubauen für einen soliden Verein, ohne sich diese über Abhängigkeiten zu erkaufen. Er hofft, dass jeder erkannt hat, dass eine One-Man-Show nicht funktioniert. Wir müssen in den Gremien, bei den Fans und Mitgliedern das Miteinander ausüben. Er ruft daher auf, zur Mitgliederversammlung zu kommen. Er bringt viel Motivation mit und möchte sich langfristig einbringen. Zum Investor: Der Investor ist Realität, aber so wie es die letzten sechs Jahre lief, geht es nicht mehr weiter. Dass der TSV nicht mehr auf ihn angewiesen sein möchte, liegt an uns selbst. Wenn die Zusammenarbeit nicht klappt, dürfe man die Werte des TSV nicht verkaufen und müsse für einen starken e.V. eintreten.</p> <p><i>Frage: Gräben zuschütten funktionierte bislang nie, wie will er das machen?</i></p> <p>Antwort: Der Fanrat müsse neu besetzt und neu aufgebaut werden mit allen Lagern. Es geht um das miteinander reden, gerne auch streiten, aber es dürfe keine persönlichen Diskreditierungen mehr geben.</p>
<p>Mayer, Gerhard, Jg. 1962, Abteilungsleiter Finanzen und Organisation in einem größeren Sozialunternehmen, Mitglied der Skiabteilung</p>	<p>Er ist politisch ein Roter, aber sportlich ein Blauer. Er ist der Finanzverantwortliche des Kreisjugendring München-Stadt mit 32 Mio. Euro-Umsatz jährlich. Für ihn ist der TSV in erster Linie ein Breitensportverein. Als Mitglied der Ski-Abteilung habe man mit Linus Strasser einen Sportler auf Weltniveau. Wir sind noch immer einer der größten Breitensportvereine in München, daher ist die Auenstraße ein wichtiges Thema, eine neue Halle muss aber unabhängig davon unbedingt her. Er selbst freut sich, wenn wir im Grünwalder Stadion spielen, man muss sich aber perspektivisch überlegen, wie das weiter geht. Zum Investor: Die teilweise überzogenen Träume des Investors teilt er nicht. In der Allianz Arena zahlen wir jedes Jahr, im Grünwalder Stadion kann man wohl, wenn auch in geringem Umfang, schwarze Zahlen schreiben. Auch war er nicht glücklich über dessen Einstieg, den Weg hat er zwar akzeptiert, dennoch zwiespältig verfolgt. Emotional hätte er ihn am liebsten los, rational weiß er, dass anständig und auf Augenhöhe miteinander geredet werden muss. Denn Profi-Fußball wäre auch für ihn ein wichtiges Ziel.</p>

<p>Riedl, Harald, Jg. 1963, Kaufmännischer Geschäftsführer einer Beteiligungs-GmbH, Mitglied der Fußballabteilung</p>	<p>Bis zum 2. Juni wäre die diesjährige Verwaltungsratswahl die unwichtigste überhaupt gewesen, weil bis dahin wohl der Finanzplan bereits erledigt gewesen wäre. Aber mit dem Eintreffen der Regionalliga ist die Situation anders. Der derzeitige Hass zwischen den Investor-Befürwortern und Investor-Ablehnern erschüttert ihn sehr. Er sieht die Fehler in der Ausgliederung des Profifußballs in die KGaA, dieser Fehler wurde bis 2011 nicht korrigiert. Dann wurden 60% der KGaA dem Investor verkauft. Die Fragen zur Gemeinnützigkeit, zum Servicevertrag, alles hängt an der Zustimmung eines Dritten. Auf die Vereinsfunktionäre wird eingepregelt, die meisten von ihnen sind jedoch erst seit zwei Jahren im Amt. Zum Investor: er möchte keine Gelder mehr vom Hasan Ismaik für den Spielbetrieb, sondern durch eigenes Wirtschaften. Dann kann man evtl. eine längere Zusammenarbeit erreichen. Die Statuten müssen eingehalten werden. Die fehlenden Strukturen in der KGaA muss der Verwaltungsrat begleitend mit aufbauen und die einzelnen Abteilungen sollen mit dem Thema Sponsoring nicht alleine gelassen werden.</p>
<p>Ruhdorfer, Klaus, Jg. 1962, Hauptgesellschafter einer Beteiligungsgesellschaft, Mitglied der Fußballabteilung</p>	<p>Er ist in Bezug auf Funktionen im TSV ein völlig unbeschriebenes Blatt, er war nie für 60 tätig und gehört keinem Fanclub an sowie er auch von niemandem gebeten wurde, das zu tun. Er ist selbständiger Betriebswirtschaftler und in einer Beteiligungsgesellschaft für Firmen, die in China ihren Absatzmarkt suchen. Eine selbstständige Finanzierung des TSV ist ihm wichtig und er möchte Unternehmen überzeugen, sich für den TSV 1860 zu engagieren. Lagerkämpfe sind sein Thema, das kennt er aus Unternehmen. 60 muss ein verlässlicher Partner werden. Seine wirtschaftliche Kompetenz und sein Beitrag, die bestehenden Lager zu vereinen, sieht er als seine Aufgabe im Verwaltungsrat an. Er möchte eine Mitgliederbefragung. 60 hat durch die Abgrenzung zum FCB die Chance, eine regionale Marke aufzubauen.</p>

<p>Seeböck, Sebastian, Jg. 1983, Leiter Kunden- und Innendienst, Mitglied der Box- und der Fußballabteilung</p>	<p>Er ist der zweite Vorstand der „Unternehmer für Sechzig“, einer Fördervereinigung, deren Aufgabe es ist, sich um den Breitensport und Jugendarbeit in den Abteilungen zu kümmern. Aktuell ist man Sponsor der U15, kauft aber auch nötiges Equipment für Festivitäten und die Ausübung von Sportarten. Er richtet einen Aufruf an alle – jeder kann sich in der Fördervereinigung gern beteiligen. Wofür er nicht steht: Intrigen, Neid und Missgunst, alle Abteilungen sind gleich und eine Selbstverleugnung darf es nicht mehr geben. Kritisch sieht er die Verwässerung von Vereinsbeteiligungen. Ein klares Nein von ihm auch zum Größenwahn der massiven Verschuldung und die sich daraus ergebene Erpressbarkeit. Indiskretion und öffentliche Äußerungen wird es durch ihn auch nicht geben. Er steht für die 50+1-Regel, für ein Miteinander, für die Transparenz in der Gremienarbeit ohne Schattengremien. Bei ihm gibt es keinen Platz für Rassismus und Menschenfeindlichkeit. Der Fußball ist sehr wichtig für 60 und das große Steckenpferd, aber in den Abteilungen wird eine Unmenge an Breitensport ermöglicht, was das unbestreitbare Fundament für den TSV ist. Er möchte ein Team formen, das regional, selbstbewusst und authentisch ist. Er bittet auch um Zustimmung für den satzungsändernden Antrag, s. Homepage des Vereins.</p> <p><i>Nachfrage: Ist er für ein Investorenmodell im Fußball oder den Cut?</i></p> <p>Antwort: er hat seinen Bewerbungsbogen nicht geändert und ist von einem soliden Saisonwechsel ausgegangen. Er steht der Konstellation mit Hasan Ismaik kritisch gegenüber, leider ist es nicht möglich, Schluss zu machen. Erfolgreicher und nachhaltiger Profifußball gelingt nur mit starken Partnern, aber in der TSV-Konstellation (Beispiel die sechs Forderungen von Hasan Ismaik) sind die Dinge nicht darstellbar, sowohl rechtlich wie moralisch. Daher „Wer mit 60 München spielt, hat bei 60 keinen Platz.“</p> <p><i>Zweite Nachfrage zur Gemeinnützigkeit?</i></p> <p>Antwort: in der Sache sind viele Leute kundiger, aber das muss nachhaltig und endgültig vom Tisch und geregelt werden.</p>
<p>Sochurek, Karl-Christian, Jg. 1952, Zahnarzt, Mitglied der Fußballabteilung</p>	<p>Macht es ganz kurz: seine Vita und seine Möglichkeiten und Ziele sind in der Broschüre und im Internet einzusehen. Er erzählt daher, wie er mit zehn Jahren als Spätaussiedler mit Eltern und Bruder nach München kam und in der Schule bei einer Clique von Löwenfans Halt in seinem neuen Lebensabschnitt gefunden hat. Diese soziale Integration in der Leichtathletikabteilung, aktuell nun in der Fußballabteilung hat ihm geholfen und ihn geprägt. Er möchte offen und demokratisch, ob mit Investor oder Sponsoren, arbeiten. Zum Investor: Er hat kein Problem, einen Investor zu akzeptieren, wenn dieser zusammenarbeitet.</p> <p><i>Frage zu seiner Kritik am Trainingsgelände?</i></p> <p>Antwort: Immer wenn er am Trainingsgelände ist, dann schämt er sich für die Ästhetik und Einrichtung vor Ort, da muss sich einiges ändern.</p>

Staudinger, Manfred , Jg. 1964, Unternehmer / Internationaler Projektentwickler Hotels und touristische Urbanisation	Hat seine Kandidatur zurückgezogen
--	------------------------------------

Stimoniaris, Athanasios, Jg. 1971,
Konzernbetriebsratsvorsitzender,
Mitglied der Fußballabteilung

Sein Spitzname ist Saki, aufgewachsen ist er in Allach und Milbertshofen, nun lebt er im Dachauer Hinterland. Ist Betriebsratsvorsitzender, in diversen Aufsichtsräten Stellvertretender Vorsitzender wie auch in der Tarif-Verhandlungskommission für über 700.000 Mitarbeiter. Er glaubt, dass er genügend Erfahrung mitbringt, um im Verwaltungsrat helfen zu können. Seit 2008 ist er Mitglied in der ARGE, seit 2014 erst Mitglied im Verein, weil er lange nicht wusste, dass das zwei verschiedene Dinge sind. In der Zeit unter dem Präsidium Mayrhofer, Altmann hat er immer Hilfe und Unterstützung angeboten, hatte sich auch als Präsident angeboten, ist es aber dann nicht geworden. Er möchte 60 etwas zurückgeben und bietet seine Hilfe auch dann an, wenn er nicht gewählt wird. Ehrenamt ist schwierig und niemals dankbar, man stiehlt die Zeit für das Amt seiner Familie, seinen Freunden und Hobbies. Zum Investor: Ein Investor ist in seiner Meinung jeder, der sich eine Tageskarte oder Dauerkarte kauft, auch jedes Mitglied ist ein Investor, weil der Mitgliedsbeitrag zur Finanzierung beiträgt. Auch ein Abramovic wäre herzlich willkommen und wenn das nicht gut geht, dann müsse man das beenden. In der Presse steht überall, er sei auf Hasan Ismaiks Seite. Er habe ihn zweimal gesprochen, aber viel mehr mit den Funktionären des Vereins. Er bedauert, dass man als öffentliche Person so im Fokus der Medien steht.

Frage: Wieso gibt er Interviews, bevor er gewählt wird? Das führt evtl. zur Hinterfragung seiner Kandidatur.

Antwort: Es hat ihm gereicht, da hat er nur gesagt, was er auf dem Herzen hat.

Nachfrage: Der Internetblog dieblaue24 zitiert ihn und es wird dort gegen den Verwaltungsratsvorsitzenden, den Fußballabteilungsleiter und den Präsidenten gehetzt. Wie er dazu steht?

Antwort: Es gab nur ein einziges Interview und zwar das mit der TZ.

Noch eine Nachfrage: Ob ihm klar sei, für welches Amt er kandidiere, denn man habe noch nicht genug über die Zielsetzung und Motivation gehört?

Antwort: Es gilt immer das, was die Satzung vorgibt.

Bemerkung eines Anwesenden: Man brauche dringend Kontakte, Wirtschaftskompetenz und Türöffner. Es sei eine Ehre, dass jemand wie Stimoniaris kandidiert.

Noch eine Nachfrage: Stimoniaris erwähnte, er habe schon so viel für den TSV getan, bitte mehr Infos.

Antwort: Er hat jedes Mal, wenn das Präsidium angeklopft hat, geholfen. Volkswagen und MAN waren als Sponsor für 60 da. Er darf sich aber nicht ins operative Geschäft bei MAN/MAHAG einmischen. Er würde sich sehr wünschen, wenn MAN und VW dabei blieben, die MAHAG ist ja auch noch da.

Frage: Erlaubt es seine vielschichtige Arbeit, dass er Zeit für den Verwaltungsrat hat?

Antwort: Er ist viele Stunden für seine Kollegen unterwegs, ist verheiratet, hat keine Kinder und keine Hobbies, nur 60. Er nimmt sich die Zeit für seine Herzensache. Und wenn es nur Türeklopfen ist im Bereich des Sponsorings. Auf eine weitere Nachfrage antwortet er, dass es keine Interessenskonflikte gäbe, wenn ein anderer Automobilkonzern als Sponsor käme (Compliance), da er kein Aufsichtsrat wäre, sondern ein Verwaltungsrat eines e.V. Die Ausübung eines Ehrenamts steht ihm als Privatperson frei.

<p>Walch, Nicolai, Jg. 1982, Rechtsanwalt, Mitglied der Fußballabteilung</p>	<p>Er kommt aus Oberstdorf, lebt seit dem Studium in Regensburg, verbringt aber viel Zeit in München. Seit 2012 ist er selbständiger Rechtsanwalt und Inhaber seiner eigenen Kanzlei mit Standorten in Regensburg und Oberstdorf. Seine Fachbereiche sind Geistiges Eigentum und Wirtschaftsrecht, Markenrecht, Wettbewerbs- und Urheberrecht. Er steht für eine starke Fanszene und wirtschaftlichen Erfolg. Zum Investor: Er ist gegen kurzfristige Erfolgsmodelle auf Pump. Es muss einen starken e.V. neben einer partnerschaftlichen KGaA geben. Dafür möchte er sein Verhandlungsgeschick und seine juristische Kompetenz in den Verwaltungsrat einbringen. Neben diesem Ehrenamt, sollte er gewählt werden, hat er keine weiteren, so dass er ausreichend Zeit mitbringen würde.</p>
<p>Landmann, Werner, Jg. 1975, Historiker, Politikwissenschaftler und Schriftsteller, Mitglied der Fußballabteilung und Wassersport</p>	<p>Er entschuldigt sich für seine Verspätung, hatte noch zwei Ausschusssitzungen im Stadtrat. Er lebt in Garching, hat in München studiert und ist Besitzer einer Dauerkarte im Grünwalder Stadion und auch zu den Zeiten des Olympiastadions. Bislang war er nie in Gremien des TSV tätig, ist aber Gründungsmitglied der Freunde des Sechz'ger Stadions e.V. Neben der Fußballabteilung ist er auch in der Wassersportabteilung als Kajakfahrer aktiv. Seine Motivation für die Kandidatur: Er hatte oft ein kritisches Verhältnis zur Vereinspolitik, nicht nur in der Stadionfrage, aber wenn man kritisiert, muss man auch bereit sein, sich zu engagieren. Man muss versuchen es besser machen. Er wurde gefragt, ob er sich das Engagement vorstellen kann. In den letzten Jahren hatte er sehr eingeschränkt Zeit, da er lange in Südamerika lebte. In schwierigen Zeiten sollte man sich engagieren und wird sich voll reinhängen. Zum Investor: Diesem ist er eher kritisch gegenüber, aber sonst ist er Investoren gegenüber offen.</p>

Weitere Infos zu bzw. von den Kandidaten finden sich unter http://www.tsv1860.org/verein/neuigkeiten/kandidaten-fuer-den-verwaltungsrat_1202

Die ARGE Region 1 und PRO1860 bedanken sich für die rege Teilnahme an der Diskussion und vor allem bei den Kandidaten wie auch den Funktionären des Vereins.

Um 22.26 Uhr ist die Veranstaltung offiziell beendet.

München, den 24.06.2017
PRO1860 e.V. und ARGE Region 1